

WKO-Chefin spricht erstes Machtwort

WIEN. Die satten Gagenerhöhungen von bis zu 60 Prozent für ihre Spitzenfunktionäre, die die Wirtschaftskammer (WKO) in eine veritable Krise gestürzt haben, werden ausgesetzt. Das hat die neue interimistische Präsidentin Martha Schultz am Dienstag bekannt gegeben. Im Gefolge der Gagenaffäre war Kammerpräsident Harald Mahrer vorige Woche zurückgetreten.

Schultz betonte, diesen Schritt „gemeinsam mit den Länderkammern“ zu setzen. Der entsprechende Beschluss werde nächste Woche erfolgen. Die Aussetzung der Gagenenerhöhung gilt bis zum Vorliegen der Ergebnisse einer externen Prüfung der Kammer. Wer diese durchführen

wird, ist noch offen. Naheliegender wäre der Rechnungshof.

Die neue Chefin versucht also einen ersten Befreiungsschlag. Um den Reformweg zu bereiten, „müssen wir weg von einer emotionalen Ebene hin zu einem sachlichen und zukunftsorientierten Dialog“, meinte sie.

Der Salzburger Präsident Peter Buchmüller lud zeitgleich zur Delegiertenversammlung der Salzburger Wirtschaftskammer ins Schloss Kleßheim. Was als Feierlichkeit zu 175 Jahren Wirtschaftskammer gedacht war, geriet zur Krisenaufarbeitung. Es sei eine „der schwierigsten Reden“, die er je gehalten habe, sagte Buchmüller. **Seite 2, Lokalteil S. 6**



SN/APA/GEORG HOCHMUTH

Österreich feiert nach Krimi WM-Qualifikation

Österreichs Fußball-Nationalteam hat auf dramatische Weise seine WM-Durststrecke beendet. Die Österreicher retteten am Dienstag im Entscheidungsspiel in Wien gegen Bosnien nach langem Rückstand ein 1:1 (0:1) und qualifizierten sich so für die Endrun-

de 2026 in Nordamerika. Nach Bosniens Führung durch Haris Tabakovic (12. Minute) gelang Joker Michael Gregoritsch in der 77. Minute der umjubelte Ausgleich. Der Treffer bescherte Österreich die erste WM-Teilnahme seit 1998. **Seite 17**

Shrinkflation: Bis zu 15.000 Euro Strafe für Mogelpackungen

WIEN. Im Kampf gegen hohe Lebensmittelpreise hat die Regierung am Dienstag einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der vor allem die sogenannte Shrinkflation – also versteckte Preiserhöhungen über weniger Inhalt im gleich großen Packerl –, aber auch unübersichtliche Preisauszeichnung verhindern soll. Konkret soll ab dem kommenden Jahr der Handel durch das „Anti-Mogel-

packungs-Gesetz“ verpflichtet sein, verkleinerte Verpackungsinhalte auszuzeichnen – und zwar am Regal oder am Produkt selbst. Ausnahmen gibt es nur für kleine Händler, dort genügt ein Aushang. Dass diese Pflicht den Handel und nicht die Hersteller trifft, sorgt für Ärger. Die Preise drohten durch mehr Aufwand und Bürokratie zu steigen, so der Handelsverband. **Seite 13**

Eine Mischung aus Energieschub und Elektroschock

Die Regierung will Strom billiger machen und alle belohnen, die das Netz entlasten. Die Erzeuger bittet man zur Kasse.

Mit einem drei Gesetze umfassenden Energiepaket will die Koalition nun den hohen Strompreisen in Österreich zu Leibe rücken. Das Ansinnen ist löblich, rasche Abhilfe allerdings unwahrscheinlich. Nicht nur, weil für das Inkrafttreten des Kernstücks, des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes, die Zustimmung zumindest einer der beiden Oppositionsparteien nötig ist. Vor allem aber deshalb, weil es einige Zeit dauern wird, bis die im Gesetz vorgesehenen Maßnahmen konkret auf die Stromrechnung durchschlagen werden. Die Neos waren so ehrlich, das auszusprechen, und stellen mittel- bis langfristig günstigere Strompreise in Aussicht.

Sinken sollen die Strompreise dadurch, dass Rücklagen der Versorger in der Höhe von 450 Mill. Euro in den nächsten drei Jahren aufgelöst und dafür verwendet werden, um die Netzkosten zu bremsen. Versorger sollen zudem verpflichtet werden, den Vorteil aus fallenden Strompreisen an den Börsen binnen sechs Monaten an ihre Kunden weiterzugeben. Schließlich soll es für finanziell bedürftige Personengruppen einen Sozialtarif von sechs Cent pro Kilowattstunde geben und für eine jährliche Ersparnis von 300 Euro sorgen.

Die Politik will künftig über das Preisgesetz auch bei Strom und Gas eingreifen können. Im Krisenfall können Preise dann für maximal sechs Monate staatlich geregelt werden. Klingt alles gut, aber die Erzeu-

ger von erneuerbarer Energie hat Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer mit dem von ihm vorgelegten Gesetz noch nicht überzeugt. Im Gegenteil, dort wettert man gegen den „Österreich-Aufschlag“ in Gestalt neuer Netznutzungsentgelte. Damit mache man in Österreich erzeugten Strom teurer, begünstige den Import und Sorge für Unsicherheit, weil die Wirtschaftlichkeit von Investitionen infrage gestellt werde.

Da wartet also noch einiges an Überzeugungsarbeit, um die Bedenken in der Energiebranche auszuräumen und Grüne oder Freiheitliche für die erforderliche Mehrheit im Nationalrat ins Boot zu holen. Dazu wird es mehr brauchen als politisches Marketing in Form eines flotten Namens für das Regelwerk, das zuletzt als Billigstrom-Gesetz und am Dienstag als „Günstiger-Strom-Gesetz“ vorgestellt wurde. Man muss hoffen, dass sich die Neuordnung des Strommarktes zumindest inhaltlich nicht als billiger PR-Gag erweist, sondern Strom tatsächlich günstiger wird. Denn das ist Voraussetzung dafür, dass eine Wirtschaft, die in Zukunft in weiten Teilen elektrifiziert sein soll, florieren und im internationalen Wettbewerb bestehen kann.

RICHARD.WIENS@SN.AT

SALZBURG

Neuer Anlauf für Lifte in Gaißau

Drei Lifte, die seit Jahren stillstehen, sollen ab 2026/27 wieder in Betrieb gehen. Auch im Sommer, wenn Radfahrer transportiert werden sollen. **Lokalteil**

Zitat des Tages Seite 8



SN/APA/ROLAND SCHLAGER

„Das Glück, die Buhlschaft zu verkörpern, ist ein Traum, der in Erfüllung geht.“

Roxane Duran, Schauspielerin



LEITARTIKEL
Richard Wiens



Preis:
Deutschland € 3,90
Italien € 5,30

Adresse: 5021 Salzburg, Karolingerstraße 40 · Telefon: 0662/8373 · Internet: www.sn.at
Anzeigen: DW 223 · Abo-Service: 0662/8373-222 oder service@sn.at · Österreichische
Post AG TZ02Z031431T · Retouren an PF 100, 1350 Wien · Leserbrief: leserforum@sn.at
Impressum: S. 12: Horoskop, TV, Sudoku: S. 10: Rätsel: S. 9: Wetter: S. 15

Wetter



Sonnige Verhältnisse, am Nachmittag ziehen Wolken auf. -9/5 °C.